

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Rundschau.

Die deutsch-dänische Frage macht der deutschen Nation und den bundestreuen Regierungen fast eben so viel Sorge, als dem dänischen Volke und Cabinet.

Durch das einseitige Vorgehen in Schleswig haben Oesterreich und Preußen bewiesen, daß sie die deutschen Mittelstaaten und den deutschen Bund bei Seite schieben wollen. Damit aber der Bund, d. h. die bundestreuen Staaten, auch in Holstein allen Einfluß auf die schleswig-holsteinische Frage verlieren, hat Preußen alle strategisch wichtigen Punkte in Holstein, unbekümmert um den Protest Sachsens, besetzt. Das Traurige dabei ist, daß nicht unter allen Mittelstaaten Einigkeit und Entschlossenheit in der Stunde der Gefahr herrscht. Von der in Würzburg abgehaltenen Ministerconferenz haben sich Hannover und Kurhessen fern gehalten, in einem Augenblicke, wo es galt, Oesterreich und Preußen durch Eintracht zu imponiren. Preussische Blätter wissen nicht genug auf die Mittelstaaten und auf die Bundescommissare zu raisonniren; Baiern, sagen sie, wolle mobil machen und gegen Preußen demonstrieren, als ob Preußen und Oesterreich allein das Recht hätten, mobil zu machen. Es geht das Gerücht, Preußen wolle das 6. Armeecorps mobil machen und in der Niederlausitz Stand nehmen lassen, um gegen Sachsen eine Demonstration zu machen, auf dessen Regierung Bismarck höchst ungehalten ist. Wenn jüngst ein sächsisches Blatt sagte: Die ganze deutsche Nation solle den Rücktritt Rechbergs und Bismarcks begehren, so ist keine Frage, daß sich alle deutschen Patrioten über ein solches Ereigniß freuen würden; allein noch nie hat eine „moralische Entrüstung“ einer Heerde Schaaf den Wolf abgehalten, seine aufdauernde Stellung aufzugeben, um nach Befinden zuzulangen. Jetzt wird man wohl einsehen, daß es unter der Regierung Friedr. Wilhelm's IV. golden gegen das Bismarck'sche Regiment war.

Wenn Bismarck mit dem preussischen Feldzuge nach Schleswig nebenbei die Absicht hegt, Schleswig-Holstein an Preußen zu annectiren, so wird er trotz seines Appetits wohl einsehen, daß Napoleon in keinem Falle eine so namhafte Vergrößerung Preußens gutheißern würde, und daß dies der Punkt wäre, wo er ohne Weiteres mit England gemeinschaftliche Sache machen würde gegen eine so beträchtliche Störung des europäischen Gleichgewichts. Und vor seinem Meister Napoleon hat der Schüler Bismarck ziemlich Respect!

Was bleibt nun Bismarck und Rechberg in solcher Lage übrig? Den legitimen Herzog Friedrich wollen sie um keinen Preis zur Regierung in Schleswig-Holstein gelangen lassen; einmal deshalb nicht, weil ihn der verhasste Nationalverein will, der in eigener Verblendung doch nur Preußens vorgrößerten Einfluß in Deutschland sucht; sodann will ihn Bismarck und Rechberg nicht, weil ihn die Mittelstaaten wollen, die man in Berlin und Wien gründlich haßt, und weil man

glaubt, der national-freisinnige Fürst werde im Besitz von Schleswig-Holstein die Opposition, d. h. hier den Selbstschuß der Mittel- und Kleinstaaten, den Vormächten gegenüber, am Bunde verstärken.

Unter solchen Umständen bleibt dem edeln Brüderpaar nichts weiter übrig, als Schleswig-Holstein wieder auszuliefern, wenn es durch den Krieg recht gründlich ruiniert ist. Wenn beide Länder auch eine selbständige Verfassung bekommen, so erhalten sie doch mit Dänemark denselben Fürsten, und die Dänen werden nicht ermangeln, sich Diejenigen zu merken, welche gegen Dänemark agitirt und den Preußen und Oesterreichern Unterstützung geleistet haben, und so würde das Joch der armen Schleswiger nach dem Kriege bald schlimmer werden, denn zuvor.

Daß Oesterreich nicht eine Vergrößerung Preußens, seines deutschen Rivalen, will, bedarf keines Nachweises; auch geht die Absicht des Wiener Cabinets, Schleswig-Holstein wieder Dänemark auszuantworten, deutlich aus der Thronrede des Kaisers hervor. Mit dieser Personalunion Schleswig-Holsteins zu Dänemark, die Preußen und Oesterreich erstreben, hängt die Besetzung Holsteins durch preussische Truppen zusammen: die beiden ehrwürdigen „Vormächte“ wollen sich in die Lage setzen, die Personalunion beider Herzogthümer, so bald sie beschloffen sein wird, auch zur Ausführung zu bringen. Der Bismarck'sche Moniteur sagt: Durch die preussische Besetzung solle verhindert werden, daß die Bundesexecution nicht zur Entscheidung der Erbfolgefrage gemißbraucht werde. Der sächsische Antrag am Bunde sei eine unverhüllte, „feindselige Demonstration“ gegen Oesterreich und Preußen und ihre Politik (Deutschland soll sich nun einmal das Fell über die Ohren ziehen lassen; wenn Bismarck deutsche Provinzen an Dänemark verkaufte, so dürfen die Mittelstaaten nicht einmal „demonstrieren!“). Die beiden Großstaaten, sagt der Bismarck'sche Moniteur weiter, müßten nunmehr die Pflichten der Execution „in erster Linie“ übernehmen (haben die Bundesstruppen und die Bundescommissare ihre Pflichten etwa vernachlässigt?). Sachsen und Hannover müßten in Reservestellung treten. (Gelten die Bundesbeschlüsse nichts mehr, denen zufolge Sachsen und Hannover die Executionstruppen, Oesterreich und Preußen die Reserve bilden sollten?) Gegen die österreichisch-deutsche Politik seien die deutschen Mittelstaaten zusammengetreten, um den deutschen Großstaaten gegenüber sich zu einer dritten Großmacht zu vereinigen! Nein, Herr v. Bismarck, sondern um ihre Existenz und ihre Autorität, preussischem Appetite gegenüber, zu wahren! Das Recht der Selbstvertheidigung wird ihnen wohl noch zustehen?

So ist es also in letzter Reihe das Londoner Protocol, für welches Ströme Blut vergossen sind und noch vergossen werden sollen. Es ist eine Sünde und Schande, Menschenblut zu vergießen, Menschen zum Krüppel schließen zu lassen,

Jammer über Tausende von Familien zu bringen, um eine elende rechtswidrige Uebereinkunft feiler Diplomaten aufrecht zu erhalten.

Wie entstand das Londoner Protocoll, für das nicht das Ausland, nein, unsre Hauptfeinde, Preußen und Oesterreich, auftreten?

Es sind 2 Actenstücke zu unterscheiden: das Londoner Protocoll vom 2. August 1850 und der Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852. Der erste stellt den Grundsatz auf: es dürfen von Dänemark keine Länder abgerissen werden; ein Thronfolger wird aber darin nicht bezeichnet. Das letztere ernannte den jetzigen König Christian IX. zum König von Dänemark und zum Herzog von Schleswig-Holstein. Es ist lehrreich, einen Rückblick auf die Geschichte des ersten Actenstückes zu werfen.

Im Jahre 1848 war Lord Palmerston in der deutsch-dänischen Streitfrage uns noch keineswegs feindselig. Daß der Krieg einen so traurigen Ausgang für Deutschland nahm, daran war lediglich der damalige Gebieter von Europa, der vielgefürchtete Kaiser Nicolaus I., schuld, dessen Macht durch die Revolution und durch den Krimkrieg noch nicht gebrochen war. Im Jahre 1850 gerieth auch Rußland mit England in Streit, weil sich dieses grobe Eigenmächtigkeiten und Ungerechtigkeiten gegen Griechenland hatte zu schulden kommen lassen. Das englische Oberhaus gab in dieser Frage sein Botum, seinem Ministerium unrecht; der russische Minister Nesselrode richtete eine Note an das englische Ministerium, die Gegner freuten sich dessen und nannten die Note eine öffentliche Lection für den edlen Lord; der russische Gesandte hatte zugleich von Nesselrode die Weisung erhalten, seine Bässe zu fordern. In seiner Verlegenheit fragte Palmerston den russischen Gesandten, ob es denn kein Mittel gebe, die Sache auszugleichen. „Gewiß,“ antwortete der russische Gesandte, „die Unterzeichnung des Londoner Protocolls!“ Und wirklich wurde um diesen Preis der diplomatische Verkehr zwischen England und Rußland aufrecht erhalten.

Die englische Regierung hat schon lange das Gefühl gehabt, daß ihre Mitwirkung zu jenem Protocolle ihr keineswegs zur Ehre gereiche. Als Lord Palmerston dasselbe den übrigen Ministern vorlegte, mißbilligten sie es und wollten es nicht unterschreiben. Dem Parlamente wurde über den Abschluß des sauberen Protocolls und über die Art, wie es zu Stande gekommen, kein Aufschluß gegeben. Ja, als später im Parlamente die Sache zur Sprache kam, ging Palmerston neben der Wahrheit weg und sagte: Es ist über diesen Punkt viel correspondirt worden, aber Ihrer Majestät Regierung hat sich von jedem Antheil an diesen Unterhandlungen gestillt fern gehalten. Diese Versicherung war aber eine Lüge. Warum wollte Palmerston von dem Zustande des Protocolls nichts wissen? Weil er sich dessen schämte. Diese eben gegebene Darstellung ist streng der Wahrheit gemäß, denn sie ist aus einer Rede des Lords Montagu, die derselbe im Parlamente vor den Ministern gehalten, und diese konnten auch nicht eine Silbe zur Widerlegung vorbringen. In seiner Rede verglich Lord Montagu die dänische Verwaltung in Schleswig mit der ehemaligen schaurigen Polizeiwirtschaft in Neapel und Sicilien. Dem Londoner Vertrage sprach er jeden bindenden Charakter ab, „denn wenn sieben Personen einen Contract unterzeichnen, dessen Zweck eine Rechtsverletzung ist, so hat der Vorgang eigentlich den Charakter einer Verschwörung und nichts Bindendes.“

Und für diesen sauberen Contract, für den England nicht ein Schiff ausschickt, lassen Bismark und Rechberg die Söhne des Vaterlandes todt schießen!

Aus den eben dargestellten Vorgängen lassen sich folgende Schlüsse ziehen: Die gewalthätige Veränderung im Erbfolgerecht Schleswig-Holsteins hat nicht im englischen Interesse

gelegen; vielmehr ist England genau wie die deutschen Großmächte in einem Augenblicke der Schwäche von Rußland überlistet worden. Wenn jetzt Palmerston uns feindlich ist, so will er Deutschland durch Zuwachs zweier Seeprovinzen nicht seemächtig werden lassen.

Wie leicht müßte es jetzt Preußen und Oesterreich, nach den Schlachten in Schleswig, werden, zu sagen: Dänemark hat das Londoner Protocoll selbst zerrissen, wenn sie nur wollten.

Das Vorbispiel zum Angriff auf die Stellung der Dänen bei Düppel hat begonnen. Der preussische „Staatsanzeiger“ bringt darüber das Nähere. Die Büffelkoppel, welche die Preußen besetzt haben, ist ein waldiges Terrain, das sich hart an die nach Sonderburg führende Straße hinzieht. Wichtiger in politischer Hinsicht, als die Kämpfe um die Düppler Schanzen, ist der Umstand, daß die Allirten die Grenze von Jütland, also das eigentliche Dänemark, überschritten haben, welches ganz außerhalb des Bereichs des Londoner Protocolls liegt, und immer noch nicht ist zwischen den kriegführenden Mächten eine eigentliche Kriegserklärung vorausgegangen. Dadurch ist nun der Krieg ohne Frage in seine „europäische Phase“ getreten.

Bei Düppel war bis den 19. Febr. noch Alles ruhig. Die Dänen waren genöthigt, die Stadt Kolding zu verlassen, weil die Preußen ihre Stellung umgangen hatten, ein Manöver, das sich im ganzen schleswigschen Kriege als sehr vortheilhaft herausgestellt hat. Die Düppler Schanzen werden von der Front aus mit 160 Kanonen des schwersten Kalibers beschossen; die Preußen machen den Dänen eine drohende Bewegung im Rücken nach Jütland zu. Daß die Düppler Schanzen fallen, ist kein Zweifel; desto schwieriger wird die Insel Alsen zu nehmen sein, mit welcher die Dänen die Verbindung zur See mittelst Dampfschiffen unterhalten können, und zwar unbelästigt durch die Preußen und Oesterreicher. Es ist möglich, daß die Preußen deshalb nach Jütland gegangen sind, um bei einem schließlichen Arrangement nach dem Kriege Jütland als Tausch gegen die Insel Alsen anzubieten.

Großes Aufsehen in der Handelswelt hat die Nachricht gemacht, daß Dänemark alle deutschen Handelsschiffe, also nicht bloß preussische und österreichische, durch seine Kreuzer aufbringen läßt. Das ist eigentlich eine Kriegserklärung gegen den deutschen Bund. Wahrscheinlich hat der Bund Repressalien in seiner letzten Sitzung beschlossen, denn es sind auf Befehl der Bundescommissare alle in holsteinschen Häfen befindlichen dänischen Schiffe weggenommen. Oesterreich und Preußen wollen an Dänemark die Aufforderung zur Herausgabe der deutschen Schiffe mit einem sechs wöchentlichen Termin stellen. Oesterreich läßt zum Schutze seiner Handelsschiffe ein starkes Geschwader bis zum Canal hinauf kreuzen.

Trotz der rücksichtslosen Besetzung Holsteins durch preussische Truppen soll die preussische Regierung sich Mühe geben, die Eintracht zwischen den bedrohten Mittelstaaten herzustellen. Je drohender schließlich das Ausland auftreten wird, desto mehr werden Preußen und Oesterreich das Bedürfnis fühlen, die Hilfe und Mitwirkung der Mittelstaaten nicht gering zu schätzen.

Auf der Würzburger Conferenz sind nach dem „Dresdner Journal“ die Fragen behandelt worden: 1) Was wird deutscherseits zu thun sein, nachdem Herzog Friedrich durch den Bund anerkannt ist; 2) was ist zu thun, wenn die deutschen Großmächte der Verwirklichung dieser Anerkennung Hindernisse in den Weg legen? —

In Polen fängt das Feuer der Revolution an, wieder aus der Asche aufzuflammen. Nachdem die aristokratische Partei, welche die Erhebung bis jetzt geleitet, gescheitert ist, will die demokratische Partei unter Miroslawski den Aufstand schüren und das Volk der Russen mit aufwiegeln, um der russischen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 21. Febr. Infolge von hier ergangener Einladung fanden sich heute außer den Vertretern der sämtlichen Dresdener Turnvereine noch die Vertreter der Turnvereine in Dippoldiswalde, Glashütte, Hainsberg, Plauen, Pötschappel und Tharand im Saale der Helbig'schen Restauration zur Berathung resp. Begründung eines Turnergaues zusammen. Nach erfolgter Begrüßung und Ansprache des Hrn. Ritze Namens des hiesigen Gesamtvorstandes ward Hr. Ritze zum Vorsitzenden, Professor Wigard zum Stellvertreter und Advocat Hippe zum Schriftführer erwählt und die Versammlung für constituirt erklärt. Nachdem man sich über den Namen des neuerrichtenden Turngaues als „Gauverband der sächsischen Mittelelbe“ geeinigt, schritt man zur Berathung des Grundgesetzes, wozu Hr. Ritze einen Entwurf ausgearbeitet hatte, der im Wesentlichen Zustimmung fand. Da die meisten Vertreter sich ermächtigt erklärten, den Beitritt der durch sie vertretenen Vereine sofort zu erklären, wurde der „Gauverband der sächsischen Mittelelbe“ vom Vorsitzenden als errichtet bezeichnet. Dresden, zum Vorort gewählt, hat nunmehr auch die Bestimmung über das erste Turngaufest zu treffen. Hierauf berichtete Professor Wigard über den Antrag des Dresdener Gesamtvorstandes, „die Einberufung eines allgemeinen sächsischen Turntags betreffend.“ Derselbe ist auf den dritten Pfingstfeiertag festgesetzt.

— Diesen Freitag wird ein größerer Transport österreichischer Verwundeter (circa 200 Mann) mittelst Extrazugs auf dem Leipzig-Dresdener Bahnhof eintreffen, in Dresden übernachten und Sonnabend über Bodenbach weiter befördert werden. Der größere Theil der Verwundeten wird im Garnisonshospital und circa 60 davon in dazu vorgerichteten Localen des Leipzig-Dresdener und schlesischen Bahnhofes untergebracht werden.

— Den Elbniederungen droht große Gefahr durch den zu erwartenden Eisgang und zumal dann, wenn der bei Strehla stehende Eisschutz nicht früher zum Durchbruch und Fortgang gelangen sollte, als das von oben kommende Eis dort eintrifft.

Chemnitz. Ueber die beabsichtigte Gründung eines sächsischen Schützen- und Jägercorps wird berichtet: Am 15. Febr. wurde in hiesigem Schießhause eine Versammlung von Vertretern der uniformirten Schützen- und Jägercorps Sachsens abgehalten. Vertreten waren dabei die Ortschaften Geringwalde, Frankenberg, Penig, Burgstädt, Hartha, Ernstthal, Annaberg, Lichtenstein, Hohenstein, Meissen, Waldenburg, Döbeln, Schneeberg, Wittgensdorf, Stollberg, Rospwein, Deberan, Marienberg, Schellenberg, Werdau, Zwickau, Großenhain, Rohren, Lunzenau, Freiberg, Geier, von zusammen 74 Personen, wozu noch die Chemnitzer kamen. An den Verhandlungen nahm auch der Amtshauptmann v. Sandersleben und im Auftrage des Stadtrathes Assessor Poltrac theil. Die Hauptfrage war die Gründung eines sächsischen Schützenbundes, und es wurde der Vorstand der Chemnitzer Schützengesellschaft beauftragt, für die nöthigen Vorlagen zu sorgen. Ferner wurde beschlossen, die Uniformirung beizubehalten. Nachdem nochmals die Ansicht ausgesprochen worden war, daß nur uniformirte Corps dem Bunde sollten beitreten können, wurde die Versammlung geschlossen.

Schleswig-Holstein.

Die neuesten Nachrichten sind in folgenden telegraphischen Nachrichten des „Dresdner Journals“ enthalten:

Berlin. Am 22. Februar Morgens haben die Brigaden Röber, Canstein und Gröben in Gemeinschaft mit Artillerie in Gegenwart des Obercommandirenden, sowie des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl, eine Recognoscirung bis unter das Kanonenfeuer der Düppeler Schanzen unternommen, dabei 3 Tödtliche und 20 Verwundete verloren, dem Feinde dagegen einige Fahnen abgenommen und mehrere Offiziere und 200 Mann zu Gefangenen gemacht.

Kopenhagen, 22. Febr. Heute fand mit Tagesanbruch vor Düppel von Seiten der Preußen eine starke Recognoscirung statt, aus der sich ein Angriff auf die ganze Linie entwickelte. Ein Vorpostenregiment wurde geworfen; ein anderes Regiment nahm aber den Kampf wieder auf, an welchem auch Schanzen sich betheiligten. Das Gefecht endete Mittags mit Einnahme der alten Stellung von Seiten beider Theile.

Altona, 23. Febr. Ein Erlass des Generalfeldmarschalls v. Wrangel aus dem Hauptquartier Apenrade vom 16. d. M. besagt, daß jede feindliche Haltung und von feindlicher Gesinnung zeugende Unterlassung der Armee der Allirten gegenüber nach den Kriegsgesetzen behandelt wird. Die Sprachverordnung der Civilcommissare vom 19. d. M. bestimmt, daß der öffentliche Unterricht und der Gottesdienst ausschließlich in deutscher, andere gottesdienstliche Handlungen aber nur auf Wunsch der Betheiligten in dänischer Sprache abgehalten werden. Eine Verordnung der Bundescommissare hebt, unter Vorbehalt der Zustimmung der Ständeversammlung, die Reichsmünzberechnung auf und ordnet die schleswig-holsteinische Courantberechnung an. Vom 1. März an nehmen die landesherrlichen Cassen keine dänische Scheidemünze und Kopenhagener Nationalbankzettel an.

Die allerneueste Nachricht ist mehr als eine geeignet, Mißtrauen zu erregen, und läßt fürchten, daß man die schleswig-holsteinische Angelegenheit auf diplomatischem Wege ordnen will. Gebe Gott, daß es auf eine Weise geschehe, die der Ehre Deutschlands nicht entgegen, damit es nicht ein zweites Osmüg werde. —

Die „Dest. Zeitung“ vom 23. Febr. enthält an ihrer Spitze folgende, mit fester Schrift gedruckte Meldung:

„Die großbritannische Regierung hat zur Austragung des deutsch-dänischen Streites in Berlin und Wien eine diplomatische Conferenz beantragt. Die österreichische und preussische Regierung haben diesem Vorschlage ihre Zustimmung erteilt.“ —

Der in Wien anwesende Freiherr v. Ranteuffel hatte eine Audienz beim Kaiser. Man versichert, der Abschluß eines Waffenstillstandes sei bevorstehend. England verpflichtet sich, Dänemark hierzu zu bewegen.

Ferner telegraphirt man dem „Dr. J.“ aus

Berlin, 24. Febr. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, wäre die von England im Einverständnis mit Frankreich vorgeschlagene Conferenz, welchen Vorschlag auch Rußland unterstützte, in Berlin und Wien angenommen worden. Ein Bevollmächtigter des Deutschen Bundes solle zugezogen werden. Alles dieses gehe aber vor sich ohne Waffenstillstand und ohne Aufhören der Feindseligkeiten.

London. Die „Times“ vom 24. Febr. enthält ein Telegramm aus Wien des Inhalts, daß Oesterreich und Preußen die Conferenzvorschläge Englands annehmen. Weitere Vorrückung in Jütland contremandirt.

Statistische Mittheilungen. Von Riebel.

Die Nummern 5 bis mit 8 der auf das Jahr 1863 erschienenen Zeitschrift des statistischen Bureaus des Ministeriums des Innern, einer Zeitschrift, welche leider nicht so gelesen und beachtet wird, als deren höchst wissenswerther Inhalt verdient, betrachtet die Bevölkerung unsers Vaterlandes nach ihrer Beschäftigung und ihren Gewerben und giebt auf diesem Felde sehr interessante Mittheilungen. Ich entnehme für heute aus solchen das bemerkenswerthe Statistische über das Berg- und Hüttenwesen. Von den 2,225,240 Einwohnern, welche Sachsen zu Ende des Jahres 1861 zählte, kommen allein auf Bergbau und Hüttenwesen

79,673 Personen

und zwar: 4315 Bergbauunternehmer und Beamte, 63100 Bergarbeiter, 373 Hüttenbesitzer und Beamte, 5583 Hüttenarbeiter, 486 Steinbruchbesitzer und Beamte, 5816 Steinbrucharbeiter. Ferner waren in Eisengießereien und Eisenhämmern 514 Principale, 506 Directions- und Aufsichtspersonal, sowie 4685 Arbeiter beschäftigt.

Demnächst bestanden überhaupt 39 Eisenwerke mit 119 Directionspersonal und 2845 Arbeitern, 1 Eisendrahtwerk mit 1 Director und 9 Arbeitern, 2 Stahlwerke mit 6 Directionspersonal und 90 Arbeitern, 2 Kupferwerke mit 7 Directionspersonal und 60 Arbeitern, 1 Messingwerk mit 1 Director und 50 Arbeitern, 3 Werke für Arsenik, Schwefel, Bitriol u. mit 9 Directionspersonal und 113 Arbeitern. Bei diesen sämtlichen Zahlen haben die Angehörigen Berücksichtigung gefunden.

Beim sächsischen Bergbau und Hüttenwesen waren am Jahresschluß 1862 überhaupt 295 Dampfmaschinen mit 6842 Pferdekraften im Betriebe. Von dieser Anzahl sind etwas über $1\frac{1}{2}$ lediglich auf den Kohlenbergbau zu rechnen, da bekanntlich beim Regal- oder Erzbergbau in der Hauptsache die Wasserkraft benutzt wird, mit welcher bis vor ungefähr 16 Jahren die gesammte bewegende Kraft beschafft worden ist.

Vermischtes.

Die bereits in Tausenden von Exemplaren im Publikum verbreiteten und seit Jahrzehnten mit so großem Erfolge wirkenden; „**Practischen Uebungen für den progressiven Clavierunterricht.**“ Nach pädagogischen, durch die Erfahrung bewährten Grundsätzen und mit genauer Berücksichtigung der Fassungskraft, auch der weniger fähigen Schüler, unter steter Hinweisung auf die Theorie, von Wilhelm Webemann“ können auch wir allen angehenden Clavierschülern als die besten ihrer Art empfehlen. Von dem 1. Hefte erschienen bereits 12, vom 2. 8, vom 3. 6 und vom 4. 6 neue, jedesmal verbesserte Auflagen. Dieser ganz außerordentliche Absatz beweist zur Genüge, daß diese sehr correcten, neuerdings in Typendruck scharf und deutlich ausgeführten und auf starkes Notenpapier gedruckten Uebungen, jetzt vornehmlich beim Clavierunterrichte zu Grunde gelegt und allen anderen vorgezogen werden. An diese Uebungen schließen sich an und bilden eine Fortsetzung zu demselben des nämlichen Verfassers: „**Instructive vierhändige Clavierlectionen,**“ nach pädagogischen Grundsätzen bearbeitet und allen fleißigen Clavierspielern zur Uebung und Unterhaltung freundlich geboten.“ Auch diese vierhändigen Lectionen haben vielfache Auflagen erlebt. Jene wie diese bestehen je aus vier Heften und ist der billige Preis für jedes Hest 10 Sgr.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

3. Sitzung am 12. Februar 1864.

Anwesend die Stadtverordneten: Reichel, Vorsteher, Böhme, Schmidt, Dörner, Wittig, Rennert, Schulze, Königer und Welde.

1) Kam die Erwiderung des Stadtraths auf den diesseitigen Beschluß vom 22. Januar d. Js. bezüglich der Errichtung einer allgemeinen Krankencasse in Vortrag. Hiernach soll dem diesseitigen Antrage gemäß in das diesfallige Regulativ die Bestimmung aufgenommen werden, daß beitriffsfähige Mitglieder, nachdem sie einmal der Casse beigetreten sind, auch bei derselben zu verbleiben verbunden sein sollen. Das Collegium nahm von dieser Entschliebung Kenntniß.

Demnächst verwilligte man

2) aus der Sparcasse 50 Thlr., 2000 Thlr. und 600 Thlr. Darlehn an mehrere Grundstücksbesitzer und beschloß

3) die vom Stadtrathe aufgestellte Uebersicht über das hiesige Cassen- und Rechnungswesen auf das Jahr 1862 drucken und an die Bürgerschaft vertheilen zu lassen.

Endlich genehmigte man

4) die vom Stadtrathe beschlossene Ausleihung von 2000 Thlrn. aus der Stadtcasse an einen auswärtigen Gutsbesitzer.

Dippoldiswalde, am 13. Februar 1864.

Das Stadtverordneten-Collegium.

Börsen-Bericht vom 23. Febr. 1864.

	Angeb.	Gesucht
v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr 3 ^o / _o	—	92 ^o / _o
Kleinere 3 ^o / _o	92 ¹ / ₄	92 ^o / _o
Königl. v. 1855 à 100 Thlr. 3 ^o / _o	88 ^o / _o	88 ¹ / ₂
Sächs. v. 1847 à 500 Thlr. 4 ^o / _o	100 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂
Staats- v. 1852—1862 à 500 Thlr. 4 ^o / _o	—	100 ^o / _o
papiere bergl. à 100 Thlr. 4 ^o / _o	—	100 ^o / _o
Act. d. ehem. Sächs.-Schlesf. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4 ^o / _o	103 ¹ / ₂	102 ^o / _o
R. S. 3 ¹ / ₃ Landrentenbriefe, à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	93 ^o / _o	93 ^o / _o
Dergleichen kleinere 3 ¹ / ₃ ^o / _o	—	94 ¹ / ₂
R. Preuß. Staatsanleihe 4 ¹ / ₂ ^o / _o	—	99 ^o / _o
Dergleichen 5 ^o / _o	—	104
R. R. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5 ^o / _o	66 ¹ / _o	65 ^o / _o
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	257	255
Leipzig-Zittauer Actien Litt. A.	28 ¹ / ₄	28
Leipziger Credit-Actien	—	68 ¹ / ₄
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)	—	80 ^o / _o
Dergleichen Prioritäten (1. Serie)	—	100 ¹ / ₂
= 2. =	—	100
= 3. =	100	99 ¹ / ₄
= 4. =	99 ¹ / ₂	—
Oesterreichische Banknoten	—	83 ^o / _o
Industrie-Actien.		
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlößchen).	—	199 ¹ / ₄
Felsenkeller-Brauerei-Actien	—	97 ^o / ₄
Dergleichen Prioritäten	—	101
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	95	93 ^o / ₄
Dergleichen Prioritäten	—	101 ¹ / ₂
Medinger Brauerei-Actien	75	73
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien	182	180
Niederlöhniger Champagner-Actien	—	97 ¹ / ₂
Sächs. Champagner-Actien	—	59 ¹ / ₂
Dresdner Feuerversicherungs-Actien	—	77
Rhodes'sche Papierfabrik-Actien	84	82
Dergleichen Prioritäten	—	100 ¹ / ₄
Sächs. Hypotheken-Anleihe-Scheine	100	97
Louis'd'or 5 Thlr. — Rgr. — Pf.		
Ducaten 3 Thlr. — Rgr. — Pf.		
Russ. halbe Imperiale 5 Thlr. 14 ¹ / ₂ Rgr. — Pf.		
Kronen 9 Thlr. 6 ^o / ₄ Rgr. — Pf.		

Dresden. Günther & Rudolph.

Bericht der Productenhandelsbörse zu Dresden,
vom 19. Februar. Weizen weißer loco 53—56, braun loco
49—53. Weizenmehl: Kaiseranzug pr. Str. 5 Thlr. 5 Ngr.;
griesler Auszug 4 Thlr. 18 Ngr.; Nr. 0 4 Thlr. 5 Ngr., Nr.
1 3 Thlr. 5 Ngr.; Nr. 2 2 Thlr. 25 Ngr. Roggen loco
34 $\frac{1}{2}$ —36 $\frac{1}{2}$, pr. diesen Monat 35 B. Roggenmehl pr. Str.
Nr. 0 3 Thlr., Nr. 1 2 Thlr. 25 Ngr., Nr. 0 und 1, 2 Thlr.
27 $\frac{1}{2}$ Ngr. Gerste loco 30—34. Hafer loco 20—22. Erb-
en 42—54. Delsaaten: Raps loco 82 bis 83. Schlaglein —.

Del, rohes, nicht angeboten. Delsuchen 1 $\frac{1}{2}$ B. Spiritus
100 Quart = 122 $\frac{2}{3}$ Dr. Ranne 13 $\frac{1}{4}$ B.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde. Am Sonnt. Oculi. Com. Hr. Diac.
Rühlberg. Vorm.-Pred. Hr. Cand. Flegel. Nachmittag
Betsunde.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Voranschläge für die hiesigen städtischen Kassen sind, in Gemäßheit der Beschlüsse der
Städtischen Collegien, im Jahre 1864

a. bei der Armenkasse:

- „ — Ngr. 4 Pf. pr. Steuereinheit vom Grundbesitz, ausschließlich der Vorwerksgrundstücke, von denen regelmäßig
- „ — Ngr. 6 Pf. pr. Scheffel zu entrichten, und
 $\frac{7}{10}$ jedes im Tarif des Anlagen-Regulativs enthaltenen Sazes vom Einkommen;

b. bei der geistlichen Anlagencasse:

- „ — Ngr. 3 Pf. pr. Steuereinheit vom Grundbesitz, und
 $\frac{5}{10}$ jedes im vorgedachten Tarif enthaltenen Sazes vom Einkommen, sowie

c. bei der Schulanlagencasse:

gleichfalls

- „ — Ngr. 3 Pf. pr. Steuereinheit vom Grundbesitz und
 $\frac{5}{10}$ jedes im Tarife enthaltenen Sazes vom Einkommen
als Anlagen einzuheden und die letzteren

zu a. bei der Armenkasse

den 15. März a. c.,

zu b. bei der geistlichen Anlagencasse

den 1. Juni a. c.,

zu c. bei der Schulanlagencasse

den 1. September a. c.

an die Stadtkassenverwaltung abzuführen.

Außerdem sind

den 1. December a. c.

die Beiträge zur Kammereicasse an Geschöß, Erbzins, Laaszins, Wasserzins, Gartenzins, Bürger- und Schutz-
verwandtensteuern zu berichtigen.

Dies wird in Gemäßheit §. 12 des Anlagen-Regulativs mit dem Bemerkten, daß nach Ablauf von 4
Wochen nach einem jeden der vorgedachten Termine etwa verbliebene Reste executivisch werden eingezogen
werden, andurch zur Nachachtung bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, den 18. Februar 1864.

Der Stadtrath.
Heisterbergk, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1834, §. 15, wird hiermit bekannt gemacht, daß das
20.—25. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1863 und das 1. Stück vom Jahre 1864
des Inhalts:

- Nr. 121. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vorschussvereines zu Löbau, vom 15. Sept. 1863;
- Nr. 122. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vorschussvereines für Dippoldiswalde und Um-
gegend, vom 29. September 1863;
- Nr. 123. Decret wegen Bestätigung der Statuten der Begräbnisgesellschaft „Vorsicht“ für Hartmannsdorf,
Bärenwalde und Umgegend, vom 22. October 1863;
- Nr. 124. Bekanntmachung, die der Sparcasse für den Plauenschen Grund bewilligte Stempelbefreiung
betreffend, vom 4. November 1863;
- Nr. 125. Decret wegen Genehmigung einer öffentlichen Anleihe der Albertsbahnactiengesellschaft, vom
12. November 1863;
- Nr. 126. Verordnung, die weltliche Coinspedition über Kirchen und Schulen und beiden gewidmete
Stiftungen betreffend, vom 12. November 1863;
- Nr. 127. Verordnung über den Eintritt der Wirksamkeit des Gesetzes vom 23. August 1862, das
Immobilien-Brandversicherungswesen betreffend, vom 17. November 1863;
- Nr. 128. Verordnung, die Bekanntmachung der Ministerialerklärung über eine nachträgliche Vereinbarung
wegen des Transports gefesselter Schüblinge auf der Zittau-Reichenberger und der Dresden-
Prager Eisenbahn betreffend, vom 30. October 1863;

- Nr. 129. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Creditvereins zu Colditz, vom 21. October 1863;
 Nr. 130. Verordnung, die Wahl eines Stellvertreters des zweiten Abgeordneten der Stadt Leipzig betreffend, vom 21. November 1863;
 Nr. 131. Gesetz, die Herabsetzung des Preises für Speisesalz betreffend, vom 30. November 1863;
 Nr. 132. Verordnung, die Ausführung des wegen Herabsetzung des Preises für Speisesalz unter dem 30. November 1863 erlassenen Gesetzes, sowie die Herabsetzung des Preises für reines Steinsalz und für Seesalz betreffend, vom 30. November 1863;
 Nr. 133. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Central-Industrievereins zu Dresden, vom 5. December 1863;
 Nr. 134. Gesetz, den Befall der außerordentlichen Zuschüsse zur Stempelsteuer betreffend, vom 5. December 1863;
 Nr. 135. Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 5. December 1863, den Befall der außerordentlichen Zuschläge zur Stempelsteuer betreffend, vom 5. December 1863;
 Nr. 136. Gesetz wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1864, vom 7. December 1863;
 Nr. 137. Verordnung zur Ausführung des Gesetzes wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1864 vom 7. December 1863;
 Nr. 138. Verordnung, die Beförderung von Requisitionen an Königlich Niederländische Behörden betr., vom 5. December 1863;
 Nr. 139. Verordnung, die veränderte Organisation der Hochbauverwaltung betr., vom 5. Decbr. 1863;
 Nr. 140. Decret wegen Bestätigung eines fernerweiten Nachtrags zu den Statuten der Leipziger Bank, vom 5. December 1863.
 Nr. 141. Bekanntmachung, die dermalige Zusammensetzung des Landtagsausschusses zur Verwaltung der Staatsschulden betreffend, vom 17. December 1863;
 Nr. 142. Bekanntmachung, die Ausführung des Gesetzes über Herabsetzung des Speisesalzpreises vom 30. November 1863 betreffend, vom 18. December 1863;
 Nr. 143. Gesetz, das zeitweilige Fortbestehen des Umlaufs von einer Million Thaler in Cassenbilletts aus dem vorhandenen Reservequantum betreffend, vom 23. December 1863;
 Nr. 144. Verordnung, den zwischen den Staaten des deutschen Zollvereins und der Republik Chili abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Vertrag betr., vom 17. Dec. 1863;
 Nr. 145. Decret zum vierten Nachtrage zu den Statuten der Chemnitzer Stadtbank, vom 12. Dec. 1863;
 Nr. 146. Bekanntmachung, das Mischen von Gaszählern durch das Aichamt in Plauen betreffend, vom 23. December;
 Nr. 1. (vom Jahre 1864) Decret wegen Bestätigung der Genossenschaftsordnung für die Berichtigung der Pleiße zu Deutzen, vom 16. December 1863;
 Nr. 2. Bekanntmachung, die den Vorschussvereinen zu Wilsdruff und Löbau, dem Vorschuss- und Creditvereine zu Radeburg, dem Credit- und Vorschussvereine zu Froburg und dem Creditvereine zu Colditz bewilligte Stempelbefreiung betreffend, vom 2. Januar 1864;
 Nr. 3. Verordnung, die strom- und schiffahrtspolizeilichen Vorschriften für die Schifffahrt und Flößerei auf der Elbe betreffend, vom 2. Januar 1864;
 Nr. 4. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Metallbergbauvereins „Friedrich“ im Rammelsberge zu Freiberg, vom 4. Januar 1864;
 Nr. 5. Bekanntmachung, die dermalige Zusammensetzung der Landrenten-, Altersrenten-, und Landes-culturrenten-Bankverwaltung betreffend, vom 9. Januar 1864;
 Nr. 6. Bekanntmachung, den Bezirksarmenverein im Amtsbezirke Augustsburg betreffend, vom 11. Januar 1864;
 Nr. 7. Verordnung die Landtagswahl in der Stadt Leipzig betreffend, vom 20. Januar 1864;
 Nr. 8. Bekanntmachung, die mit der Königlich Preussischen Regierung getroffene Uebereinkunft wegen gegenseitiger Zulassung der Locomobilen betreffend, vom 19. Januar 1864;
 Nr. 9. Bekanntmachung, den vierten Nachtrag zur fünften Auflage der Arzneientaxe betreffend, vom 23. Januar 1864;

zur Einsicht eines Jeden an die unterzeichneten Ortsbehörden gelangt sind.

Die Königl. Gerichtsämter und Stadträte zu Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg, den 15. Februar 1864.

Drewitz. Lommassch. Nake. Geisterbergk. Dr. Reinhardt. Dr. Steeger.

Das Eisenwerk Schmiedeberg

empfiehlt gußeiserne Kochmaschinenöfen in jeder beliebigen Größe und Form, nach neuester, zweckmäßigster Einrichtung, schön verziert, à Stück von 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. an 2c., wie auch neu construirte Heerdöfen mit angebauter Kochmaschine und Wärmeröhre, mit und ohne Wasserpfanne.

Ferner Röhren- und Falzplatten, Roste, Feuerthüren, Mörser, emaillirtes Kochgeschirr, un- und verglaste Dachfenster, Pferdekruppen, Pferdehausen, Bandseisen, Rundseisen, Schwarzblech 2c.

NB. Wirthschaftsöfen mit und ohne Wasserpfanne, die oftmals einer Localität besonders angepaßt werden müssen, werden eben auch schnell und billigt geliefert.

Rechnungs - Uebersicht
über die

Sparcassen - Verwaltung zu Altenberg

auf das Jahr 1863.

25196	Thlr	22	Ngr.	2	R	Betrag des Guthabens sämtlicher Conti's am Jahresluß 1862.	
15273	"	"	"	1	"	Betrag der diesjährigen baaren Einlagen.	
531	"	22	"	—	"	Betrag der diesjährigen Zinsen - Einlagen.	
<hr/>							
41001	Thlr	16	Ngr.	3	Sa.	Hiervon ab	
14608	"	13	"	8	"	als Betrag der diesjährigen Rückzahlungen.	
<hr/>							
26393	Thlr	2	Ngr.	5	R	Forderung der sämtl. laufenden Sparcassen-Conti's am Jahresluß 1863.	
<hr/>							
				A. Einnahme.			
15804	Thlr	24	Ngr.	1	R	Cap. I. durch 3692 Einlagen auf 732 Conti's, incl. obiger Zinsen-Einlagen.	
—	"	—	"	—	"	Cap. II. an erhobenen Vorschüssen.	
2043	"	—	"	—	"	Cap. III. an zurückgezahlten Capitalien.	
1149	"	9	"	8	"	Cap. IV. an erhobenen Zinsen, excl. 26 Thlr. 20 Ngr. 8 Pf. in verbliebenen Resten.	
7	"	—	"	—	"	Cap. V. für 105 Quittungsbücher.	
1460	"	3	"	8	"	Cap. VI. vom vorigen Jahre übertragener Cassenbestand, incl. 3 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf. an Insgeheim.	
<hr/>							
20464	Thlr	6	Ngr.	7	R	Sa. aller Einnahme.	
20092	"	20	"	2	"	Sa. aller Ausgabe ab, bleibt	
<hr/>							
371	Thlr	16	Ngr.	5	R	in baarem Cassenbestand am Jahresluß 1863.	
<hr/>							
				B. Ausgabe.			
3403	Thlr	10	Ngr.	—	R	an ausgeliehenen Consens-Capitalien.	
947	"	—	"	—	"	an Handdarlehen.	
14608	"	13	"	8	"	durch 511 Rückzahlungen auf 359 Conti's.	
864	"	3	"	—	"	den Einlegern gewährte Zinsen.	
120	"	22	"	—	"	Gehalt, incl. 20 Thlr. 22 Ngr. — Pf. Druckkosten und Buchbinderlöhne.	
149	"	1	"	4	"	an Insgeheim, incl. 135 Thlr. 23 Ngr. 9 Pf. zum Reservefond.	
<hr/>							
20092	Thlr	20	Ngr.	2	R	Sa. aller Ausgabe.	
<hr/>							
				C. Uebersicht der Activa und Passiva am Schlusse des Jahres 1863.			
26183	Thlr	—	Ngr.	—	R	an außenstehenden Capitalien, excl. 26 Thlr. 20 Ngr. 8 Pf. Zinsenrest von dies. Jahre und 32 " 1 " 8 " dergl. vom vorig. Jahre.	
nachgewiesen durch:							
23875	Thlr	20	Ngr.	—	R	laut vorjähriger Rechnung,	
4350	"	10	"	—	"	laut Cap. I. und II. der Ausgabe dieser Rechnung,	
28226	Thlr	—	Ngr.	—	R	Sa. Davon ab	
2043	"	—	"	—	"	nach Cap. III. der Einnahme in diesem Jahre zurückgezahlt.	
26183	Thlr	—	Ngr.	—	R	wie oben. Hierzu	
<hr/>							
371	Thlr	16	Ngr.	5	R	an vorausgewiesenem Cassenbestand.	
26554	Thlr	16	Ngr.	5	R	Sa. der Activa. Hiervon ab	
26393	"	2	"	5	"	Sa. der Passiva, bestehend in obiger Forderung der sämtlichen laufenden Sparcassen-Conti's.	
<hr/>							
161	Thlr	14	Ngr.	—	R	Reinertrag, welcher nach §. 15 des Sparcassen-Regulativs zur Erhöhung des Reservefonds verwendet worden ist, excl. obiger Zinsenreste an 58 Thlr. 22 Ngr. 6 Pf.	
<hr/>							
Bestand des Reservefonds am Jahreschlusse 1863.							
1222	Thlr	4	Ngr.	8	R	laut vorjährigem Abschluß. Hierzu	
135	"	23	"	9	"	an Reinertrag der Sparcasse pro 1862.	
28	"	25	"	—	"	an Einlagezinsen pro 1863.	
20	"	7	"	6	"	an Zinsen und Stückzinsen von 950 Thlr. ausgeliehenen Capitalien.	
<hr/>							
1407	Thlr	1	Ngr.	3	R	Bestand des Reservefonds am Jahreschlusse 1863.	
Hiervon sind 950 Thlr — Ngr. — R hypothekarisch und							
457	"	1	"	3	"	bei der Sparcasse auf die beiden Conti's Nr. 857 a./b. und 999 a./b. angelegt.	

uts.

Altenberg, am 20. Februar 1864.

Der Stadtrat.
Dr. Steeger, Bürgermeister.

Oeffentlicher Dank.

Allen denen, die meinen verstorbenen Sohn zu seiner Ruhestätte getragen und begleitet haben, sowie Allen, die ihn in seiner Krankheit mit milden Beiträgen und Gaben unterstützt haben, ferner für die liebevolle Theilnahme an seinem Schicksale von Seiten des Hrn. Seilerstr. und Handelsmanns B. Lohse, und für die trostreichen Worte, gesprochen vom Hrn. Diaconus Mühlberg, an der Ruhestätte des Verstorbenen, sage ich auch hierdurch meinen herzlichsten Dank!

Dippoldiswalde, 24. Februar 1864.

August Kaiser, Tischlermstr.,
nebst Familie.

Es ist unsern Herzen überaus wohlthuend gewesen, bei den edlen Bewohnern Reinhardsgrimma's so viel theilnehmende Liebe zu finden, indem auf Anregen des Hrn. Richter und Revierförster Müller, sowie des Herrn Gemeindevorstand Schmidt, unsern, bei den Executionstruppen in Holstein weilenden Söhnen Liebespenden in reichem Maße zuströmen. Den freundlichen Gebern sowohl, als auch den genannten braven Männern sagen wir hierdurch unsern aufrichtigsten, herzlichsten Dank und wünschen auf das Innigste Ihnen Allen den schönsten Segen.

Reinhardsgrimma, den 23. Febr. 1864.

Christian Gottlieb Ulbricht,
Christian Benjamin Greif.

Einer hier und in der Umgegend verbreiteten Annahme gegenüber, nach welcher mir eine Betheiligung bei der Regulirung des Nachlasses Herrn Dr. Poppe's zugeschrieben wird, nehme ich zu der Erklärung Veranlassung, daß ich in irgend einer Beziehung zu jener Nachlassregulirung nicht stehe.

Dippoldiswalde, den 25. Februar 1864.

Dr. med. Joseph.

Herzlichen Abschiedsgruß allen meinen Freunden und Bekannten bei meinem Weggange von hier!
Dippoldiswalde. Bernh. Schmidt.

Das Putzgeschäft

von Marie Walter

empfehlen alle Sorten Putzwaaren, für Confirmandinnen eine neue Auswahl Mantillen und Frühjahrsmäntelchen, sowie Jacken und Paletots, unter Zusicherung der billigsten Preise.

Auch eine neue Sendung Todtenblumen und dergl. ist angekommen und empfehle dieselben bei Bedarf zur gütigen Beachtung.

Dippoldiswalde. Marie Walter,
Markt Nr. 79.

Neze, Saarpuze

u. dergl., besonders für Confirmanden passend, ferner eine Auswahl verschiedener Todtenblumen empfiehlt zu billigen Preisen

Dippoldiswalde.

W. Reichel,
Putzgeschäft am Kirchplatz.

Getragene Putzgegenstände werden gut und billig modernisirt, sowie andere Näh- und Stickerarbeiten angenommen.

Grosse Auswahl

von fertigen **Frühjahr- und Sommer-Mänteln**, das Stück von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. an; seidene **Mantillen**, das Stück von 2 Thlr. an, bei

Hermann Näser,

gegenüber dem Rathhaus.

Kleider-Magazin

von

C. F. Walter,

Dippoldiswalde, Markt Nr. 79,

empfehlen

Confirmanden-Auzüge,

in verschiedenen Größen und Qualitäten zu festen Preisen.

Das Putz-Geschäft

von Sophie Zeising

empfehlen zu bevorstehendem Ofterfest für Confirmandinnen eine reiche Auswahl Neze, Saarpuze, Unterärmel, Kragen, Taschentücher und Vorhemdchen, sowie Hüte, Säubchen in allen Gattungen, auch sonst alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Bei vorkommendem Bedarf bittet um gütige Beachtung

Sophie Zeising,
Dippoldiswalde. Schuhgasse Nr. 109.

Die neuesten Formen in

Crinolinen,

welche für dieses Jahr erschienen, sind eingetroffen bei
Hermann Näser,
gegenüber dem Rathhaus.

Nicht zu übersehen!

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich wieder

alle Sorten Sämercien,

sowie schöne große **Munkelrüben** und **Großhainer rothen Möhren-Samen**, gute, keimbare **Gurken-Körner**, sowie auch frische, gesunde **Stechzwiebeln** und dergleichen mehrere **Gemüse- und Blumen-Samen** zu verkaufen habe, und bitte um gütige Abnahme.

Christiane Rimmelberger,

Altenberger Straße, der Schule gegenüber.

Die Botenfrau Lampe'n aus Schmie-
deberg geht von nun an an wieder **Montags, Donnerstags und Sonnabends** nach Dippoldiswalde.

➔ Hierzu eine Beilage.

Beilage zu № 17 der Weiseritz-Zeitung.

Freitag, den 26. Februar 1864.

Bekanntmachung, die städtischen Abgaben betreffend.

Diejenigen, welche noch mit der Bezahlung ihrer Communanlagen und des Schulgeldes auf das Jahr 1863 im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, **ungefäumt** ihrer diesjährigen Verpflichtung nachzukommen.

Zugleich machen wir hierdurch bekannt, daß wir von jetzt an alle Reste ohne weitere Rücksicht und ohne Ansehen der Person der Justizbehörde zur executivischen Beitreibung übergeben werden.

Altenberg, den 24. Februar 1864.

Der Stadtrath daselbst.
Adv. Dr. Steeger, Bürgermeister.

Roßkopf-Klee,

in den besten feinen, früh- und spätgrünen Sorten,
sowie

neue Nigaer Leinfaat,

in Tonnen und ausgemessen, empfing wieder und empfiehlt hiermit

Dippoldiswalde.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in Reinholdshain unter Nr. 44B. an der Straße gelegenes **Haus**, beinahe für jeden Professionisten passend, zu verkaufen. Selbstkäufer haben sich gefälligst an Unterzeichneten zu wenden, der nähere Auskunft erteilt.

Friedrich Köhler in Reinholdshain.

Holz-Verkauf.

In der **Pressendorfer Ritterguts-**
waldung stehen circa

300 Klaftern trockene Stöcke,
sowie 50 Schock 3-, 4-, 5- und 6zöllige **Stangen**
zu verkaufen. Reflectirende wollen sich an den Aufseher Frenzel wenden, der in der Beerwälder Mühle oder in dem ganz nahe daran liegenden Schlage anzutreffen ist.

Gebr. Herrmann und Bänder.

Holz-Verkauf.

Eine größere Fläche **Eichen-Niederwald**, mit Birke und Hasel vermischt, soll parzellenweise aus freier Hand verkauft werden. Das Abschlagen desselben könnte bis Ende Mai erfolgen. Alles Nähere zu erfahren auf dem Rittergute **Borthen** bei Lockwitz.

Nicht zu übersehen!

Säckelmaschinen mit Schwungrad und Gabel, nach neuester Construction, stehen billig zum Verkauf beim Stellmachermstr. und Maschinenbauer **Ebert** in **Gombfen** bei Kreischa.

Bair. Malz,

als Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit empfiehlt
Schmiedeberg. **L. Büttner.**

Tuchmäntel für Confirmandinnen, Damenmäntel und Jacken,

in großer Auswahl, empfiehlt billigt

W. C. Richter in **Frauenstein.**

Möbel-Verkauf.

Sopha's, Divans, Cannapee's, mit und ohne Bezug, verschiedene Arten **Holz- und Polster-**
Stühle, Spiegel und andere Möbel sind in Auswahl und zu billigen Preisen zu haben bei

Carl Wilke, an der Schule.

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in **Paris**

ist das einzig sichere und ganz unentbehrliche Hilfsmittel, um Glas, Porzellan, Marmor &c. dauerhaft zu kitten, so daß man wieder warme Speisen und Getränke in dem gekitteten Gegenstand aufbewahren kann. Ferner ist derselbe für Papier, Pappdeckel, Kork &c. zu gebrauchen, und ist daher für jedes Geschäft und Haushaltung ganz unentbehrlich.

In Flacons à 5 Ngr. und 10 Ngr. nur echt zu haben bei: **S. A. Lincke** in **Dippoldiswalde.**

Mein jetzt sehr reichhaltiges Lager von **Glacé-Handschuhen** halte ich bestens empfohlen.

Herrmann Käser,
gegenüber dem Rathhaus.

Bunte Fenster-Rouleaux, Tuche und Bußskins

empfehlen billigt

W. C. Richter in
in **Frauenstein.**

Kalk!

frisch gebrannt und rein, ist bei stets vorhandener unentgeltlicher Vorspannung von zwei Pferden zu haben auf den **Wohlfarth'schen** Werken zu **Mühlbach.**

Handels-Schule zu Pirna.

In die seit dem Jahre 1858 begründete und unter der Obhut der hiesigen Kaufmanns-Innung stehende Handelsschule werden aufgenommen nicht nur

die Lehrlinge der Mitglieder der genannten Innung,

sondern auch

ausserhalb der Innung stehende junge Leute von hier und auswärts, welche eine kaufmännische Bildung beabsichtigen, da solche für jeden Geschäftszweig gut zu verwerthen ist.

Die Anstalt erfreut sich eines günstigen Erfolges, der sich von Jahr zu Jahr steigert. Das Handelsschul-Honorar ist billig und es bietet die hiesige Anstalt ausserdem noch besondere Vortheile.

Der neue Cursus beginnt den 4. April a. c.

Die Unterzeichneten lassen es sich angelegen sein, dass die Schüler von dem Besuche der Handels-Schule für die Praxis profitiren, sind stets gern bereit, irgend gewünschte Auskunft und Rathschläge zu geben und sehen neuen Anmeldungen entgegen.

Pirna, den 7. Februar 1864.

Der Director.

Prof. Dostmann.

Der Kaufmanns-Innung Schul-Deputation.

Moritz Bretschneider.

R. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker R. F. Daubig in Berlin, Charlottenstr. 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Sehr geehrter Herr! Ich kann Ihnen zu meiner großen Freude die frohe Botschaft bringen, daß Ihr Kräuter-Liqueur auf den Zustand meiner Gattin die vorzüglichsten Wirkungen hervorgebracht hat. Wie viel ist mit Hausmitteln und Medicamenten versucht worden! Die Wirkungen letzterer waren vorübergehend. Dadurch wurde der Magen immer mehr geschwächt. Aber Ihr Mittel hat den Magen schon nach dem Gebrauch einiger Flaschen gestärkt. Der Stuhlgang ist regelmäßig und ohne Schmerzen erfolgt. Meine Frau ist zwar noch Wöchnerin, aber ihr Hausarzt hat ihren Wünschen nachgegeben und billigt es gern, daß wir weiter mit Ihrem Kräuter-Liqueur versuchen, von dem wir uns mit Gottes Hilfe die besten Erfolge versprechen. Zugleich ersuche ich Sie ergebenst, mir doch 8 Flaschen von Ihrem Kräuter-Liqueur übersenden zu wollen &c.

Mit vorzüglichster Hochachtung
ergebenst Jos. St., Corrector.

Polzin (Pinterpommern).

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubig in Berlin erfundenen Kräuter-Liqueurs bei:

Richard Andrich in Dippoldiswalde.

C. A. Wagner in Glashütte.

Geflecht = Stroh

ist billig zu verkaufen bei

Ernst Stein
in Dippoldiswalde.

„Man kann es als einen Beweis wirklicher Gediegenheit anführen, daß der Hamburger

„Omnibus“,

illustriertes Wochenblatt (Verlag der Vereinsbuchhandlung), sich nach so kurzer Zeit seines Bestehens zu einem der verbreitetsten und beliebtesten Organe dieser Gattung aufgeschwungen hat und bereits in 30,000 Exemplaren aufgelegt wird. Der Herausgeber erzielt dieses erfreuliche Resultat durch musterhafte Sorgfalt für die Anordnung, die Reichhaltigkeit und das Interesse des Inhalts. Spannende Unterhaltung und interessante Belehrung wechseln in anziehender Weise; vortreffliche Original-Arbeiten anerkannter Verfasser bilden eine fesselnde Lectüre, und was an Uebersetzungen geboten wird, bringt immer nur bedeutende Erscheinungen des Auslandes vor den deutschen Leserkreis. Die schön ausgeführten Illustrationen sind zugleich so geschickt gewählt und eingestreut, daß sie den Leser nur um so begieriger auf den Text machen. Der „Omnibus“ ist ein Blatt, das bei außerordentlich billigem Preise (es kostet vierteljährlich nur 12 Ngr.) — nicht nur Vieles, sondern viel Werthvolles bringt, so daß ein Jahrgang desselben wirklich als ein bleibender und reichhaltiger Schatz der Hausbibliothek zu betrachten ist, in welchem Romane, Criminalgeschichten, Humoresken, Biographien, Bilder aus der Länder- und Völkerkunde, Naturhistorisches, neue Erscheinungen, Entdeckungen und überaus zahlreiche Notizen und Anregungen für Unterhaltung wie für Belehrung angehäuft sind. — Der „Omnibus“ kann bei jeder Buchhandlung und bei jedem Postamt bestellt werden.“

(Hamb. Corresp.)

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden.

Der Wirkungskreis der Gesellschaft umfasst folgende Geschäfte:

- 1) sie versichert hypothekarische Forderungen oder Grundstücke bis zu 70% des ermittelten Werthes derselben gegen Substitutionsverlust, sowie Zinsen solcher Forderungen gegen unpünktliche Zahlung;
- 2) legt Kapitalien völlig kostenfrei für den Verleiher auf dessen Namen und versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung an;
- 3) giebt Hypotheken-Anleihe-Scheine zu 4% mit einjähriger, und zu 4½% mit dreijähriger Kündigung aus;
- 4) bewahrt hypothekarische Schuldverschreibungen gegen eine billige Vergütung;
- 5) leiht, so weit die disponibeln Fonds es gestatten, Geld gegen Verpfändung hypothekarischer Forderungen auf kürzere Zeit, und
- 6) nimmt Kapitalien auf kürzere oder längere Zeit, jedoch nicht unter 3 Monaten, gegen eine dem laufenden Discout entsprechende Zinsenvergütung an.

Die unterzeichneten Agenturen erboten sich zu weiterer Auskunft über alle vorgenannten Geschäfte und deren Vermittelung.

Haupt-Agentur **Rabenau**: F. Reuter daselbst,
 Sub- " **Potschappel**: Mehnert "
 " " **Dippoldiswalde**: Carl Preisler daselbst,
 Agentur **Freiberg**: Julius Ischammer daselbst,
 " **Siebenlehn**: Mod. pract. Kreyß daselbst,
 " **Rossen**: Adv. S. Klien daselbst,
 " **Wilsdruff**: Th. Ritthausen daselbst.

Der durch seine außerordentliche Wirksamkeit hinlänglich und schon weltbekannte

G. A. W. Mayer'sche weisse Brust-Syrup

½ Flasche
1 Lbr.

¼ Flasche
15 Ngr.

ist nur durch seine helfenden Bestandtheile, die kein anderer Brust-Syrup enthält, das sicherste Mittel gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden.

NB. Da das Mayer'sche Fabrikat nachgeahmt wird, so wolle man gefälligst ganz genau auf das Siegel und die Etiquette achten.

Alleiniges Lager haben nur:

in **Dippoldiswalde**: Ludwig Billig,
 in **Altenberg**: Carl Gäbler,
 in **Glashütte**: C. A. Wagner.

Attest über den Mayer'schen Brust-Syrup.

Seit langer Zeit litt meine Tochter von 5 Monaten an einem starken gefährlichen Keuchhusten, gegen den sich alle angewandten Mittel erfolglos erwiesen.

Ich griff deshalb zu dem G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup, zu haben bei Herrn Fr. Richter hier, und war das Uebel nach Verbrauch von ¼ Flaschen desselben vollständig beseitigt.

Dies bescheinige ich hiermit der Wahrheit gemäß.

Wedig, Briefträger.

Stettin, den 19. Februar 1863.

Stroh = Verkauf.

In Plauen bei Dresden, auf dem Stadtgut Nr. 27 sind jederzeit, ohne vorherige Bestellung, größere Quantitäten Stroh zu folgenden Preisen zu haben:

Roggen-Stroh, 1100 <i>cl.</i> zu 5 <i>Thr</i> 15 <i>Ngr.</i>	} ab Plauen
Weizen-Stroh, - - - 5 - - -	
Hafer-Stroh, - - - ca. 6 <i>Thr</i>	

Rockstroh, Aehren und Spreu von allen Sorten.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig.)

Zur General-Versammlung des hiesigen Gewerbevereins

nächsten Sonnabend, den 27. d. Mts. Abends, im Böhnel'schen Gasthose werden die Mitglieder desselben nochmals eingeladen durch den

stellvertr. Vorsteher Aug. Gäbler.

Altenberg.

Confirmanden - Geschenke
empfehlte **Robert Böhme, Goldarbeiter.**

Zu Confirmations-Geschenken empfiehlt
Gesang- und Communionbücher,
in verschiedener Auswahl und bittet um gütige Beach-
tung **H. Keller,** an der Kirche.
Dippoldiswalde.

Gesang- und Communionbücher
empfehlte in großer Auswahl zu Confirmanden-Geschen-
ken **Carl Säbler,** Buchbinder in Altenberg.

Haus-Verkauf in Geising.
Veränderungshalber steht das in Geising an
der Hauptstraße gelegene **Wohnhaus Nr. 138**
nebst daran befindlichem schönem Grasgarten und
einer fast neuen Scheune, sowie sämtliche Felder,
sodort aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere bei dem Besitzer daselbst.

Saamen-Wicken, Schüttstroh,
Gebund-Stroh und Spreu
ist zu verkaufen bei **Schwenke** in der
Schubgasse.

8 Schock Kornschütten
sind zu verkaufen bei **Schwenke,** vor'm Niedertbor.

Heute Freitag empfehle ich
ganz fettes Schöpfensfleisch,
Rind- und Schweinefleisch.
Mr. Schwenke, vor'm Niedertbor.

Fettes Rindfleisch,
das Pfund 33 Pf., empfiehlt
Frenkel, im Hirsch.

 **Ganz ausgezeichnet**
fett Mastochsen-Fleisch 
(Hauptwaare) empfiehlt
von heute an
Ehrenreich Siegel in Altenberg.

1000 Thaler
sind gegen hypothekarische Sicherstellung zu Ostern
ds. Js. auszuleihen durch **Adv. Canzler.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Nadler-**
Profession zu erlernen, findet unter annehmbaren
Bedingungen sofort einen Lehrmeister finden durch
H. Hardtmann in Frauenstein.

Ein **Müller-Lehrling**
kann zu Ostern in die Lehre treten bei
Boigtländer, in der Menden-Mühle
zu Dippoldiswalde.

Buchbinder-Lehrling.

Ein gestitteter Knabe, welcher die Buchbinder-Pro-
fession erlernen will, kann zu Ostern in die Lehre
treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schwarzer **Fleischerhund** ist zugelaufen
und abzuholen im Gasthof zum roten Hirsch in
Dippoldiswalde.

Vor mehreren Tagen ist in der Gegend um
Schmiedeberg ein **goldener Siegelring** mit grü-
nem Stein und eingravirtem Familienwappen ver-
loren worden. Gegen

5 Thaler Belohnung
ist derselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **Robrstock** mit elfenbeinernem Haken ist
abhanden gekommen, und wird gebeten, denselben ab-
zugeben an **Arzt Wohlfarth** in
Dippoldiswalde.

Morgen **Sonnabend** und **Sonntag** wird
feines Erlanger Bier
verzapft. **Hochachtungsvoll**
A. Welde im Rathskeller.



Sonntag, den 28. Febr.,
Tanzmusik
im Gasthof
zum „**goldenen Stern,**“
wozu ergebenst einladet **Rackwitz.**

Sonntag, den 28. Februar,
Bratwurst-Schmauß
im Gasthaus zu **Oberhäslich,** wozu hiermit freund-
lichst eingeladen wird. **Kresschmar.**

Gasthof zu Wilmsdorf.
Nächste Mittwoch, den 2. März,
großes Extra-Concert
vom **Trompeterchor** der Gardereiter
aus Dresden,
unter Direction des **Hrn. Stabstrompeter Wagner.**
Anfang 7 Uhr. Entree 4 Ngr. Nach dem Concert
starkbesetzte **Ballmusik** von demselben Chore.
Es ladet freundlichst ein **Mensch,**
Restaurateur.

Harmonie-Gesellschaft.
Sonntag, den 28. Februar, Abends 8 Uhr,
soll im gewöhnlichen Gesellschaftslocale, zur Beschluß-
fassung über eine Gesellschafts-Angelegenheit, eine
Hauptversammlung gehalten werden, wozu die
geehrten Gesellschaftsmitglieder hierdurch ergebenst ein-
geladen werden. **Die Vorsteher.**
Dippoldiswalde, den 18. Febr. 1864.